

Dipl.-Ing.  
Eberhard Wagner

D - 64625 Bensheim, den 22.3.2017  
Odenwaldstr. 10

Frau Bundeswirtschaftsministerin B. Zypries,  
via SPD-Bürgerbüro Darmstadt

Wilhelminenstr. 7a  
64283 Darmstadt

Energiewende, Sicherheit der Stromversorgung, Agora,  
Brief/Mail des Horst Wetzels, Guben, an Sie, 26.2.2017,  
BMWi-Antwort vom 2.3.2017

Guten Tag Frau Ministerin Zypries,

ich habe Kenntnis erhalten vom genannten Brief, ebenso vom Antwortschreiben Ihres „Team Bürgerdialog BMWi“. Herr Wetzels ist ein Ex-Branchen-Kollege von mir.

Das durch Sie veranlasste Antwortschreiben ist für mich als Bürger, sprachlich/sachlich sehr wunderlich, grundsätzlich nicht akzeptabel.

Es beginnt mit einem Dank für „Ihren **netten** Brief“ und den Hinweis, dass Sie nicht selbst antworten könnten (klar), und die Erledigung der Antwort (Team) „sehr gerne tun“.

Was sind das für Formulierungen?

Die Darlegungen von Wetzels sind harte Fakten, die Qualifizierung „**netter Brief**“ ist völlig daneben. Auch die Erledigung Ihres Auftrages hat mit „**gerne tun**“ nichts gemein. Es ist doch eine (verdammte) Pflicht, sich um derartige Aufgaben zu kümmern: Ist dieses „Team“ nun für den Bürgerdialog zuständig oder nicht?

Das Team „**versichert, dass die BMWi-Themen auf eine „breite Mitwirkung von Fachleuten ...“** baue. Nun, das steht im Gegensatz zu den weiteren Darlegungen, dass man „**zu Quellen, die nicht von uns stammen und auch nicht von uns finanziert werden, grundsätzlich keine Stellung nehmen**“. Was bedeutet diese Feststellung? Sie, BMWi, besorgen also Ihr Handeln wesentlich auf der Grundlage von Parteien-Gutachten bzw. Gefälligkeits-Gutachten, so nennt man das.

Welchen Sachverstand Ihr Team hat/an den Tag legt, ist bei deren Beurteilung der Stromerzeugung aus PV-Anlagen zu erkennen. Wetzel hat die Agora-Analyse zur PV-Einspeisung kritisiert. Es wird nämlich durch „geschickte“ Mittelwertbildung bewiesen, dass die Sonne auch nachts scheint. Ihr Team schreibt, das sei **„fachlich einwandfrei“**. Sie sollten wissen, dass die Stromversorgung ein Momentan-Problem (Sekunde) ist. Zu jedem Zeitpunkt muss eine Gleichheit von Bedarfsleistung und Kraftwerksleistung bestehen.

Die weiteren Ausführungen Ihres Teams dazu, sind haarsträubend. Seit Jahr und Tag wird die Stromversorgung mindestens in Viertelstunden-Mittel-Werten besorgt/beurteilt/abgerechnet. Warum kennt und unterscheidet man „Arbeitspreise und Leistungspreise“? Das gilt für alle leitungsgebundenen Energien; auch bei der Wasserversorgung ist das Praxis. Ihr Team soll sich mal die EEX-Strom-Börsendaten anschauen.

Eine Offenbarung ist der letzte Satz in diesem Brief-Abschnitt. Es heißt: **„Eine detaillierte Aufschlüsselung auf einzelne Stunden wirkt wenig transparent und hilft für die Gesamtschau auch nicht weiter.“** Das Wort „auch“ macht stutzig. Demnach sind die Erkenntnisse Ihres Teams „auch“ ohne Wert.

Geradezu schwulstig sind die Ausführungen zu „Pumpspeicherwerken (PSW) und zum Transformationsprozess (was ist das?) in Ostdeutschland“. Wir Bürger erleben täglich, wie es um die „Volks-Demokratie“ bei Genehmigungsverfahren steht. Beispiele gibt es zuhauf, auch in Ihrem Wahlkreis, bezüglich der brutalen Durchsetzung von Windanlagen. Der Bürgerwille wird gnadenlos missachtet, zum Schaden für Natur und Kreatur, letztlich Mensch, eben Bürger.

Ihr Team bemerkt zum Bau von PSW, dass **„am Ende der Markt entscheide“**. Schön wäre es, wenn der Markt auch für die Erneuerbaren wirken würde. Dann gäbe es diese nicht! Klären Sie Ihr Team auf, dass bei der Stromversorgung zwei „Märkte“ existieren. Der völlig geschützte Markt der Regenerativen, der nach Lage der Dinge kein Markt ist, und der Markt der Konventionellen-Kraftwerke, der als Lückenbüßer alle brutalen Schieflagen der Regenerativen ausgleichen muss (Börse).

Die Größe der „Lücken“ können Sie anhand der Versorgungssituation im Januar 2017 ermessen. In der Zeit etwa vom 15.1. bis 24.1.17 haben die Konventionellen-Kraftwerke 95 % des Strom-Bedarfs gedeckt. Diese Natur-Wetterlage - „Kalt-Dunkelflaute“ - wird mit der Wahrscheinlichkeit von 100 % wiederkehren.

Noch einige Anmerkungen zum Speicherproblem. Ohne Speicher ist der un stetigen Stromerzeugung aus Wind und Sonne überhaupt

nicht beizukommen. Wie kurios die Situation ist, zeigt das PSW Niederwartha (Dresden). Es ist derzeit außer Betrieb, nur ein Maschinensatz (22 MW), von sechs, könnte Betrieb machen. Es steht zum Verkauf an, für 1 Euro? Hier wirkt offensichtlich der Markt. Auffällig ist, dass nach meinem Wissen auch die Stadtwerke Dresden kein Kauf-Interesse haben.

Fest steht, ohne Speicher muss/wird die Energiewende scheitern. Das gepriesene „Power-to-Gas-to-Power-System“ zeigt sich als eine gigantische Energie-Vernichtungs-Maschinerie. Auch die E-Mobilität wird nichts ändern. Diesbezüglich ist auf das überhaupt nicht diskutierte Leistungs-Problem (Schnell-Ladung) hinzuweisen. Fragen Sie doch mal Agora, die werden es sicher besser wissen.

Zu erinnern ist an die Feststellung Ihres Amtsvorgängers: „Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht“ (Besuch und Rede beim Solarkomponenten Hersteller SMA, 17.4.2014, Kassel). Haben Sie Belege, dass Gabriel sich geirrt hat?

Beste Grüße,  
in der Erwartung einer Politik, die §1 EnWG gerecht wird.  
Meine Wahlstimme ist noch verfügbar.  
Ihrem Team sollten Sie eine mehrjährige Weiterbildung in Elektrotechnik, Maschinenbau und Betriebswirtschaft gewähren.

Eberhard Wagner

Anlage: Briefwechsel - BMWi mit Wetzel

D.: Wetzel, Bekannten-Kreis